

Humanitäres Völkerrecht

Journal of International Law
of Peace and Armed Conflict

Band 3 | 2020 | Heft 1–2

THEMENSCHWERPUNKT

Wirtschaft und Menschenrechte

Mit Beiträgen von

ATTIA F. ELWISHY / KHALID TALAHMA

HUMBERTO CANTÚ RIVERA

ANTONIN DREIER

GIAMPAOLO GUIZZARDI RIGHETTI

PAUL MEDER

PETER HILPOLD

LIZAVETA TARASEVICH

ANGELO STIRONE

TONNY RAYMOND KIRABIRA

MARIANGELA LA MANNA

MICHAEL FUCHS

PAULINE GRASHOFF

Inhaltsverzeichnis | Table of Contents

- 3 **Editorial (dt.)**
- 5 **Editorial (eng.)**
- Beiträge | Notes and Comments**
- Artikel | Articles
- 7 **Human Rights Guarantees in Commercial Contracts in “Ifriqiya” during the Time of the Jurist Al Maziri: A Historical Study through His “Fatwas”**
Attia F. Elwishy/Khalid Talahma
- 21 **From “Zero” to “Revised”: Redefining the Business and Human Rights Treaty**
Humberto Cantú Rivera
- 35 **Durchsetzungsmechanismen für den „Revised Draft“ eines Vertrags zu Wirtschaft und Menschenrechten und seine Inhalte**
Antonin Dreier
- 53 **Finding Hope for International Corporate Liability in a Post-*Kiobel* and *Jesner* World: from the Malabo Protocol to the ICSID Jurisprudence**
Giampaolo Guizzardi Righetti
- 71 **IZPR und IPR in grenzüberschreitenden Menschenrechtsklagen**
Paul Meder
- Aktuelle Entwicklungen im humanitären Völkerrecht |
Current developments in international humanitarian law
- 87 **The Salting of Carthage and the Responsibility to Rebuild**
Peter Hilpold
- 105 **Participation of Non-State Armed Groups in the Formation of Customary International Humanitarian Law: Arising Challenges and Possible Solutions**
Lizaveta Tarasevich
- 123 **Hacking and International Humanitarian Law: the Anonymous Group and the Syrian Electronic Army**
Angelo Stirone
- 141 **Establishing Accountability for Gross Human Rights Violations: an Analysis of the Rohingya conflict**
Tonny Raymond Kirabira

Panorama | Panorama

Buchbesprechungen | Book Reviews

159 Mariangela La Manna

165 Michael Fuchs

169 Pauline Grashoff

Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,
liebe Freunde des humanitären Völkerrechts,

wir freuen uns, Ihnen die erste Ausgabe unserer Zeitschrift **Humanitäres Völkerrecht** (HuV) im Jahr 2020 präsentieren zu dürfen. Bei diesem Heft handelt es sich um eine Sonderausgabe zum Thema „Wirtschaft und Menschenrechte“ – einem der aktuellsten Themen des heutigen Völkerrechts – und nimmt dabei nicht nur eine europäische, sondern auch eine arabische Sichtweise mit in den Blick. Für dieses Sonderheft und im Rahmen der Arabisch-Deutschen Forschungs Kooperation „**Arab-German Young Academy of Sciences and Humanities**“ (AGYA) arbeiten die Herausgeber der HuV mit **Prof. Dr. Khalid Ibrahim Talahma** (Universität Bir Zait) als Gastherausgeber zusammen. Die Sonderausgabe wurde vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert, wofür wir sehr dankbar sind. Die fünf ausgewählten Beiträge befassen sich mit einer historischen Studie zu den Menschenrechten bei Handelsgeschäften im islamischen Recht, dem überarbeiteten Entwurf („Revised draft“) eines internationalen Vertrags über Wirtschaft und Menschenrechte, der internationalen Unternehmenshaftung und den Normen des internationalen Privatrechts in transnationalen Schadensersatzprozessen.

Dr. Attia F. Elwishy (Kuwait International Law School) und **Prof. Dr. Khalid Talahma** eröffnen die Ausgabe mit einem Artikel über Menschenrechtsgarantien in Handelsverträgen im islamischen Recht. Diese historische Studie zeigt den Wert von Fatwas – unverbindliche Rechtsgutachten zu einem Aspekt des islamischen Rechts – sowie den Einfluss von Al Maziri, einem renommierten Juristen im islamischen Recht, auf solche Garantien in Handelsverträgen zu seiner Zeit. **Prof. Dr. Humberto Cantú Riveras** (Universität Monterrey) Beitrag „Von ‚Zero‘ bis ‚Revised‘: Neuedefinierung des Vertrags über Wirtschaft und Menschenrechte“, beinhaltet eine Auseinandersetzung mit den Definitionen sowie den Positionen der Mitgliedstaaten eines revidierten Entwurfs des Vertrags über Wirtschaft und Menschenrechte, welcher das Handeln von Wirtschaftsunternehmen mit internationalen Menschenrechtsnormen in Einklang bringen soll. Der Beitrag von **Antonin Dreier** (Ruhr-Universität Bochum) befasst sich mit der Effektivität des „Revised Drafts“ als Durchsetzungsmechanismus. Diskutiert wird insbesondere, ob die Aufnahme, der durch den Autor unterbreiteten, erweiternden Vorschläge, praktikabel bzw. sinnvoll erscheint und ob diese neben einem Vertrag zu Wirtschaft und Menschenrechten eine positive wechselseitige Ergänzung bewirken würden. Vor dem Hintergrund der prominenten US-Urteile in den Fällen *Kiobel* und *Jesner* analysiert **Giampaolo Guizzardi Righetti** (Universität Bologna) in seinem Beitrag „Hoffnung auf internationale Unternehmenshaftung in einer Post-*Kiobel*- und *Jesner*-Welt: Vom Malabo-Protokoll zur ICSID-Rechtsprechung“ verschiedene Ansätze zur zivil- und strafrechtlichen Verantwortung von Unternehmen. Inmitten des Phänomens der Auslagerung der Produktion multinationaler Unternehmen in Zonen mit schwacher Regierungsführung betrachtet **Paul Meder** (Universität Rostock) internationale Privatrechtsnormen in transnationalen Schadensersatzprozessen.

Der thematische Schwerpunkt auf „Wirtschaft und Menschenrechte“ wird durch eine Buchbesprechung von **Dr. Mariangela La Manna** (Università Cattolica, Mailand) abgerundet, die Angelica Bonfantis „Business and Human Rights in Europe: International Law Challenges“, erschienen im Routledge-Verlag, diskutiert.

Ergänzt wird dieser Schwerpunkt durch vier zusätzliche Beiträge zu aktuellen Entwicklungen im humanitären Völkerrecht. Diese untersuchen die Verantwortung zum Wiederaufbau in Nachkriegssituationen, die Beteiligung nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen an der Entstehung des humanitären Völkergewohnheitsrechts, Hacker-Gruppen im humanitären Völkerrecht und grobe Menschenrechtsverletzungen, die die Rohingya im anhaltenden Konflikt in Myanmar betreffen.

Der Beitrag von **Prof. Dr. Peter Hilpold** (Universität Innsbruck), „Die Versalzung Karthagos und die Verantwortung zum Wiederaufbau“, zeichnet und analysiert die Entwicklung des *jus post bellum* und die Einführung der „Verantwortung zum Wiederaufbau“ im Rahmen der „Schutzverantwortung“ nach und bewertet den aktuellen Stand dieser Verantwortung. Da bei der Herausbildung des humanitären Völkergewohnheitsrechts nur die staatliche Praxis berücksichtigt wird, bewertet **Lizaveta Tarasevich** (Internationales Komitee vom Roten Kreuz) kritisch die Herausforderungen, die sich bei dem Versuch ergeben, die Praxis nichtstaatlicher bewaffneter Gruppen in das humanitäre Völkergewohnheitsrecht zu integrieren. Der Beitrag bietet potenzielle Lösungen für jede der genannten Herausforderungen. Die LL. M.-Arbeit, auf der der Artikel ursprünglich basiert, wurde mit dem prestigeträchtigen Henry-Dunant-Forschungspreis 2019 prämiert. Der Preis zeichnet Einzelpersonen oder Organisationen aus, die bedeutende Beiträge zur Untersuchung, Verbreitung und Weiterentwicklung der Ideen und Leistungen von Henry Dunant geleistet haben. In „Hacking und humanitäres Völkerrecht“ untersucht **Angelo Stirone** (Rechtsanwalt, Mitglied der Bologna Bar Association), inwieweit die Gruppe „Anonymous“ sowie die „Syrische Elektronische Armee“ und ihre Cyber-Operationen im Rahmen des humanitären Völkerrechts betrachtet werden können. Vor dem Hintergrund der Entscheidung des Internationalen Gerichtshofs, im Fall Gambia gegen Myanmar vorläufige Maßnahmen anzuordnen, befasst sich der letzte Artikel dieser Ausgabe mit einem hochaktuellen internationalen Thema. Mit einem sozio-juristischen Ansatz analysiert **Tonny Raymond Kirabira** (Universität Portsmouth) das Konzept der Rechenschaftspflicht bei groben Menschenrechtsverletzungen im Zusammenhang mit dem andauernden Konflikt im Rakhine-Staat in Myanmar.

Die Ausgabe schließt mit zwei Buchbesprechungen: **Michael Fuchs** (Ministerialrat a. D., Berlin, Technische Universität Dresden) rezensiert Marco Sassòlis „International Humanitarian Law. Rules, Controversies, and Solutions to Problems Arising in Warfare“, veröffentlicht vom Edward Elgar Verlag. **Pauline Grashoff** (FernUniversität Hagen) bespricht Susan Harris Rimmer und Kate Oggs „Research Handbook on Feminist Engagement with International Law“, erschienen im Edward Elgar Verlag.

Liebe Leserinnen und Leser, wir hoffen, Sie bleiben dem humanitären Völkerrecht und uns gewogen. Wir wünschen Ihnen eine lehrreiche und anregende Lektüre und hoffen, dass diese Sonderausgabe Ihnen neue Einblicke – unter Einbeziehung der ansonsten oft vernachlässigten arabischen Perspektive – in das Thema „Wirtschaft und Menschenrechte“ gewährt.

Ihre

Prof. Dr. Hans-Joachim Heintze, Prof. Dr. Pierre Thielbörger und Svea Brück

Editorial

Dear readers,

we are pleased to present the first issue of our **Journal of International Law of Peace and Armed Conflict** (JILPAC) in the year 2020.

This is a special issue on “Business and Human Rights”, which explores one of the most topical issues of contemporary international law, in particular from a European and an Arab perspective.

For this special issue and within the framework of the **Arab-German Young Academy of Sciences and Humanities** (AGYA), the permanent editors of the JILPAC are cooperating with **Prof. Dr. Khalid Ibrahim Talahma** (Birzeit University) as guest editor. The special issue has received funding from the German Federal Ministry of Education and Research (BMBF) for which we are very grateful. Within the scope of five articles, it explores a historical study of human rights in commercial transactions in Islamic law, the Revised Draft of an international treaty on business and human rights, international corporate liability, and private international law norms in transnational tort lawsuits.

Dr. Attia F. Elwishi (Kuwait International Law School) and **Prof. Dr. Khalid Talahma** open the issue with an article on human rights guarantees in commercial contracts in Islamic law. This historical study demonstrates the value of fatwas – non-binding legal opinions on a point of Islamic law – as well as the influence of Al Maziri, a renowned jurist in Islamic law, on such guarantees in commercial contracts at his time. **Prof. Dr. Humberto Cantú Rivera’s** (University of Monterrey) article “From ‘Zero’ to ‘Revised’: Redefining the Business and Human Rights Treaty”, includes a discussion of the definitions and the positions of the member states of a revised draft of the Business and Human Rights Treaty, which aims to bring companies into line with international human rights. The contribution of **Antonin Dreier** (Ruhr University Bochum) deals with the effectiveness of the “Revised Draft” as an enforcement mechanism. In particular, it is discussed whether the inclusion of the authors’ extended proposals seems practicable or useful, and whether they would bring a positive mutual supplementation to a treaty on business and human rights. Against the backdrop of the prominent US judgments in the *Kiobel* and *Jesner* cases, **Giampaolo Guizzardi Righetti** (University of Bologna) analyses different approaches to corporate civil and criminal responsibility in his contribution “Finding Hope for International Corporate Liability in a Post-*Kiobel* and *Jesner* World: From the Malabo Protocol to the ICSID Jurisprudence”. Amid the phenomenon of multinational corporations outsourcing production to weak governance zones, **Paul Meder** (Universität Rostock) considers private international law norms in transnational tort lawsuits.

The thematic focus on “Business and Human Rights” is complemented by a book review, authored by **Dr. Mariangela La Manna** (Università Cattolica, Milan), who discusses Angelica Bonfanti’s “Business and Human Rights in Europe: International Law Challenges”, published by Routledge.

In exploring current developments in international humanitarian law, four additional contributions analyse the responsibility to rebuild in post-war situations, the participation of

non-state armed groups in the formation of customary international humanitarian law, hacker groups in international humanitarian law, and gross human rights violations affecting the Rohingya in the ongoing conflict in Myanmar.

Prof. Dr. Peter Hilpold's (University of Innsbruck) contribution "The Salting of Carthage and the Responsibility to Rebuild" traces and analyses the development of the *jus post bellum* and the introduction of the "Responsibility to Rebuild" in the wider framework of the "Responsibility to Protect", assessing the current state of the "Responsibility to Rebuild". As only state practice is considered in the formation of customary international humanitarian law, **Lizaveta Tarasevich** (International Committee of the Red Cross) critically assesses the challenges that emerge in seeking to incorporate the practice of non-state armed groups into customary international humanitarian law. Tarasevich provides potential solutions to each of the identified challenges. The LL.M. paper, on which the article is based, was awarded the prestigious Henry Dunant Research Prize in 2019. The prize is intended to reward individuals or organisations having made significant contributions to the study, spread, and renewal of the ideas and achievements of Henry Dunant. In "Hacking and International Humanitarian Law", **Angelo Stirone** (Lawyer, Member of the Bologna Bar Association) examines to what extent the "Anonymous Group" and the "Syrian Electronic Army" and their cyber operations can be considered under the framework of international humanitarian law. Amid the International Court of Justice's decision to order provisional measures in the case of *The Gambia v. Myanmar*, the final article of this issue focuses on a highly topical international issue. Taking a socio-legal approach, **Tonny Raymond Kirabira** (University of Portsmouth) analyses the concept of accountability of gross human rights violations in the context of the ongoing conflict in Myanmar's Rakhine State.

The issue concludes with two book reviews: **Michael Fuchs** (Ministerialrat a. D., Berlin, Technische Universität Dresden) discusses Marco Sassòli's "International Humanitarian Law. Rules, Controversies, and Solutions to Problems Arising in Warfare", published by Edward Elgar Publishing. **Pauline Grashoff** (FernUniversität Hagen) reviews Susan Harris Rimmer and Kate Ogg's "Research Handbook on Feminist Engagement with International Law", published by Edward Elgar Publishing.

Dear readers, we hope you will find this issue instructive, that it will contribute to your continuing interest in international humanitarian law, and provide new insights into the topic of "Business and Human Rights", in particular also taking an Arab perspective into account which is often neglected in this debate.

Sincerely

Prof. Dr. Hans-Joachim Heintze, Prof. Dr. Pierre Thielbörger, and Svea Brück

Human Rights Guarantees in Commercial Contracts in “Ifriqiya” during the Time of the Jurist Al Maziri: A Historical Study through His “Fatwas”

ATTIA F. ELWISHY/KHALID TALAHMA

Abstract ‘Fatwas’ are non-binding legal opinions on a point of Islamic law (sharia) by a qualified jurist in response to variant issues of a society, including that of respecting human rights in commercial transactions. The renowned jurist, Al Maziri, had reconditioned the Maliki ‘fatwas’ concerned with the lives of people in African countries during his era. This contributed to restoring the value of the contract and its legislative content, which provided guarantees and rights to the contracting parties in commercial transactions. Since ‘fatwas’ are responses to societal issues, they act as a reflective mirror of the changes to such issues over time and decades. This historical study, based on a set of jurisprudential and historical sources, aims to identify the extent of Al Maziri’s influence through his ‘fatwas’ on adjusting commercial transactions in African countries during his time.

Keywords Fatwas, Islamic law (sharia), Maliki School of Jurisprudence, Nawazil (new issues of transactions), The market values in Islam

Menschenrechtsgarantien in Handelsverträgen in „Ifriqiya“ während der Zeit des Juristen Al Maziri: Eine historische Studie zu seinen „Fatwas“

Abstract ‚Fatwas‘ sind rechtlich nicht bindende Stellungnahmen durch einen qualifizierten Juristen zu einem Aspekt des islamischen Rechts (Scharia) als Antwort auf verschiedene Fragen einer Gesellschaft, einschließlich der Achtung der Menschenrechte bei Handelsgeschäften. Der renommierte Jurist Al Maziri hat die malikischen Fatwas, die sich mit dem Leben der Menschen in afrikanischen Ländern während seiner Ära befassten, überarbeitet. Damit trug er dazu bei, den Wert des Vertrags und seinen legislativen Inhalt wiederherzustellen, der den Vertragsparteien Garantien und Rechte bei Handelsgeschäften gewährte. Da Fatwas Antworten auf gesellschaftliche Fragen geben, fungieren sie als Spiegel der Veränderungen, die sich im Laufe der Zeit und der Jahrzehnte in diesen Fragen vollzogen haben. Diese historische Studie, die sich auf eine Reihe von rechtswissenschaftlichen und historischen Quellen stützt, zielt darauf ab, das Ausmaß von Al Maziris Einfluss durch seine Fatwas auf die Anpassung von Handelstransaktionen in afrikanischen Ländern zu ermitteln. Darüber hinaus zeigt diese Studie den Wert der Fatwas bei der Bereitstellung rechtlicher Rahmenbedingungen auf.

Keywords Fatwas, Islamisches Recht (Scharia), Malikische Schule des Rechts, Nawazil (neue Arten von Geschäften), Marktwerte im Islam